

Az.: 801.280.000  
892.202.000  
902.410.000 (Ji)

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 17.12.2008

R. Pr. Nr. 171

**Haushalt 2009**

- **Einbringung des Entwurfs des Haushaltsplans 2009**
- **Einbringung des Entwurfs des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung für das Wirtschaftsjahr 2009**
- **Einbringung des Entwurfs des Haushaltsplans 2009 der Vereinigten Stiftungen -Armen-, Pfründner- und Gesindehospitalfonds und Sofienheimstiftung-**

---

**Beschluss: (einstimmig)**

- 1. Der Entwurf des Haushaltsplans 2009 sowie der Entwurf des Haushaltsplans 2009 der Vereinigten Stiftungen werden zur Vorberatung an den Verwaltungsausschuss verwiesen.**
- 2. Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung für das Wirtschaftsjahr 2009 wird zur Vorberatung an den Betriebsausschuss verwiesen.**

---

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Die Unterlagen für die Vorberatung des städtischen Haushalts 2009, des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung 2009 und des Haushaltsplans 2009 der Vereinigten Stiftungen werden in der Sitzung des Gemeinderats am 17.12.2008 ausgehändigt.

Die Vorberatungen sind wie folgt vorgesehen:

Verwaltungsausschuss: Nichtöffentliche Sitzung am 03./04.02.2009.

Beginn ist jeweils um 8:30 Uhr.

Betriebsausschuss: Nichtöffentliche Sitzung am 11.02.2009, im Anschluss an die Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik.

---

Oberbürgermeisterin Büssemaker bringt den Haushalt 2009 mit folgenden Worten in den Gemeinderat ein:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich habe mich gefragt, welches Motto die diesjährige Haushaltsrede haben könnte. Noch vor einigen Wochen hätten sicherlich andere Themen eine größere Rolle gespielt. Die Finanzkrise und die darauf folgende Wirtschafts- und Konjunkturkrise sind jetzt natürlich die bestimmenden Themen, daher steht mein Haushalt 2009 unter dem Motto „Ettlinger Investitionen gegen die Konjunkturkrise“!

Die ganze Welt steckt in einer Krise. Reihenweise brauchen Banken staatliche Hilfe, die Autoindustrie - jahrelang Motor des Wachstums - ist ins Stottern gekommen und viele andere Branchen fürchten ebenfalls um ihre Umsätze.

Diese Krise wird auch an Ettligen nicht spurlos vorbei gehen.

Doch in Ettligen haben wir unter meiner Führung - im Gegensatz zu den meisten anderen öffentlichen Haushalten - in den letzten Jahren Rücklagen angelegt. Ich habe die Jahre des wirtschaftlichen Aufschwungs und der sprudelnden Steuereinnahmen zur Rücklagenbildung genutzt.

Seit meinem Amtsantritt wurde die Verschuldung der Kämmerei praktisch völlig zurückgeführt und gleichzeitig der Stand der Rücklagen auf das Rekordniveau von nahezu 23 Mio. € ausgebaut. Wir werden die für 2008 geplante Rücklagenentnahme nicht in vollem Umfang benötigen.

Dabei haben wir bereits in den letzten Jahren umfangreiche Investitionsmaßnahmen in die städtische Infrastruktur getätigt. Wir haben für die Sanierung von Straßen und Brücken zwischen 2005 und 2008 insgesamt 15 Mio. € und in die Sanierung öffentlicher Hochbauten, wie Schulen, 18,9 Mio. € investiert. Die Addition der Vermögenshaushalte der letzten fünf Jahre ergibt die gewaltige Summe von fast 63,5 Mio. €, das waren im Durchschnitt rund 12,6 Mio. € pro Jahr.

Trotzdem ist der Sanierungsstau noch lange nicht überall behoben und es konnte nicht jeder Wunsch erfüllt werden, der an uns herangetragen wurde. Wir sind weiterhin im Jahrzehnt der Generalsanierungen.

Mit dem Ihnen heute vorliegenden Haushaltsentwurf 2009 setze ich ein Zeichen für den Erhalt und Ausbau unserer Infrastruktur, den Umweltschutz und den Ausbau der Familienfreundlichkeit und versuche unseren regionalen Beitrag zur Wiederbelebung der Konjunktur zu leisten.

Christian Ude, OB von München und Präsident des Deutschen Städtetages, verlangt von den Kommunen angesichts der Krise zusätzliche Investitionen; Minister in Berlin und auch unser Ministerpräsident Oettinger überschlugen sich mit Vorschlägen, mit welchen zusätzlichen Investitionen zusätzliche Effekte erzielt werden können. Gordon Brown, Regierungschef in Großbritannien, sagt: „Es kann nicht jedes Land die gleichen Werkzeuge nutzen!“.

Wir haben als Kommune nur ein Werkzeug der Konjunkturbelebung – unsere Ausgabenpolitik!

Im Gegensatz zu den meisten anderen staatlichen Ebenen können wir diese Ausgaben aus dem Sparstrumpf bezahlen bzw. wir können für diese Investitionen auch neue zinsgünstige Darlehen aufnehmen, da unsere Kämmerei praktisch schuldenfrei ist!

Ich schlage Ihnen einen Gesamthaushalt in Höhe von knapp 103 Mio. € vor. Im Verwaltungshaushalt planen wir Einnahmen und Ausgaben von 81 Mio. € und im Vermögenshaushalt sind es Einnahmen und Ausgaben von jeweils 22 Mio. €.

Die Haushaltspläne des Eigenbetriebs „Abwasser“ und der „Vereinigten Stiftungen“ sowie meine Ausführungen dazu, liegen Ihnen schriftlich vor. Ich werde auf diese Haushalte nicht näher eingehen.

### *Einnahmen im Verwaltungshaushalt:*

Wir haben die Einbringung des Haushalts in diesem Jahr etwas nach hinten verschoben. Wir wollten damit eine bessere Planungssicherheit und verlässlichere Steuerschätzungen bekommen. Die internationale Finanzmarktkrise und ihre Folgen haben uns diese Sicherheit genommen.

Wir müssen bei unseren Planungen von den offiziellen Erwartungen der Steuerschätzung vom November 2008 ausgehen. Doch diese Zahlen basieren auf den Annahmen, die vor den Turbulenzen der letzten Wochen gegolten haben. Neuere Zahlen gibt es bisher nicht.

Bei den Einkommenssteueranteilen rechnen wir weiterhin mit einer Verbesserung von ca. 500.000 € auf dann 18,7 Mio. €. Wir erwarten auch wieder Zuweisungen wegen mangelnder Steuerkraft – wenn auch nur in Höhe von 350.000 €.

Die Gewerbesteuererinnahmen, die wir selbst am Besten überblicken können, haben wir bei unverändert niedrigen Hebesätzen mit 29 Mio. € angesetzt. Eine sicherlich optimistische Erwartung. Die hohen Einnahmen der letzten Jahre beruhten auf Einzeleffekten, die in ihrer Höhe und Umfang nicht wiederholt werden können.

Ettlingens Wirtschaft ist breit aufgestellt – wir sind daher glücklicherweise nicht wie andere Städte von einem großen Steuerzahler oder einer Branche besonders abhängig. Jedoch lassen die Konjunkturaussichten und die Anmeldungen zur Gewerbesteuer keine günstigeren Prognosen zu. Auch wir müssen mit sinkenden Einnahmen in der Gewerbesteuer im nächsten Jahr und in der mittelfristigen Finanzplanung rechnen.

### *Personal:*

Unsere Stadt lebt nicht allein von den Investitionen. Sie lebt von den Menschen, die für die Stadtverwaltung arbeiten, die Beschlüsse des Gemeinderates umsetzen und damit aktiv unsere Stadt gestalten.

Unser Personalbestand ist im Wesentlichen seit Jahren gleich geblieben. In der Kernverwaltung ergaben sich kaum Veränderungen. Lediglich im Bereich der Gebäudewirtschaft kam es zu einer Stellenmehrung – die hohen Investitionen in unseren Gebäudebestand erfordern dies hier. Zur Verbesserung der Grünpflege wurde neben den Wiederbesetzungen eine neue Gärtnerstelle geschaffen und an einigen Schulen wurden Schulsozialarbeiter eingestellt. Mein Vorschlag zum Personalhaushalt ist, eine 50%-Stelle für das Seniorenbüro zu schaffen und im Bereich von ABM-Maßnahmen sollten wir mehr Menschen die Chance auf soziale Teilhabe geben.

Der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst, den die Tarifparteien am 31. März 2008 vereinbart haben, bringt für unsere Tarifbeschäftigten einen positiven Effekt und den verdienten Lohnzuwachs. Dennoch kann man im öffentlichen Dienst nach wie vor keine Reichtümer verdienen. Ein Sachbearbeiter der Entgeltgruppe 5 – die größte Gruppe unter den Beschäftigten unserer Verwaltung - erhält je nach der Dauer seiner Betriebszugehörigkeit ein monatliches Entgelt zwischen 1.792 € und 2.304 € brutto. Große Sprünge machen oder eine Familie kann man damit eher schlecht als recht ernähren.

Ein wichtiger Faktor für die städtischen Beschäftigten ist auch in der Zukunft die Garantie eines sicheren Arbeitsplatzes. Die soziale Sicherheit ist gerade in Zeiten der Krise ein hohes Gut im öffentlichen Dienst, das in Zeiten der Hochkonjunktur über eine vergleichsweise bescheidene Bezahlung hinweg tröstet. Dies darf in schlechteren Zeiten nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Betriebsbedingte Kündigungen als Instrument der Haushaltskonsolidierung werden aus meiner Sicht daher kategorisch ausgeschlossen. Die Sendung „Anne

Will“ brachte es am vergangenen Sonntag auf den Punkt: „Geld weg, Jobs weg, Vertrauen weg?“. Das Vertrauen in den Arbeitgeber Stadt darf nicht erschüttert werden.

Trotzdem steigen die Personalkosten im nächsten Haushalt um fast 7,4 % auf nun 23,3 Mio. € an. Diese 1,7 Mio. € Steigerung beruhen hauptsächlich auf externen Faktoren, die wir nicht beeinflussen können, insbesondere:

- 750.000 € für die Tarifsteigerung der Beschäftigten zum 01.01.2009
- 150.000 € für die angenommenen Besoldungssteigerungen der Beamten
- 100.000 € für die höheren Krankenkassenbeiträge durch den neuen Gesundheitsfond
- die Beiträge unserer Beschäftigten steigen um bis zu 3,4 %!
- 100.000 € durch Änderungen in den Beihilfe- und Versorgungsaufwendungen.

Verantwortliche Personalpolitik setzt auch auf die Zukunftsfähigkeit der Verwaltung. Wenn wir dauerhaft gute Mitarbeiter finden und damit eine leistungsfähige und moderne Verwaltung sein wollen, dann müssen wir uns auch als sicherer und sozialer Arbeitgeber präsentieren. Deshalb nehmen weiterhin die Fortbildung und da insbesondere die Schulung des Führungskräftenachwuchses und die Ausbildung junger Menschen einen großen Stellenwert ein! Gleichzeitig müssen wir über Kooperationen mit anderen Kommunen und über die Qualität unserer Dienstleistungen nachdenken.

#### *Sachlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand*

Der normale Unterhalt der Gebäude - also die Erhaltung des „Status Quo“ - verursacht bei den Schulen Kosten von 900.000 €, bei den Verwaltungsgebäuden von 250.000 €. Dies sind die Kosten von Strom und Wasser, neue Steckdosen, die laufenden EDV-Kosten, neue Kugelschreiber und Papierkosten bis zu den Grünpflegearbeiten um die Einrichtungen herum – genauso wie der Zuschussbedarf der meisten Einrichtungen, die ihre laufenden Kosten nicht mit eigenen Einnahmen aus Gebühren oder Beiträgen decken können.

Alleine die Strom- und Heizkosten unserer Gebäude und Einrichtungen belaufen sich auf weit über 1 Mio. €. Diese Positionen sind durch energetische Verbesserungen an der Infrastruktur unserer oft sehr alten Gebäude langfristig zu senken – dies geht jedoch nicht ohne weitere Investitionen in diese Infrastruktur.

Alleine bei der Franz-Kühn-Halle in Bruchhausen haben wir bereits 2008 eine Summe von 400.000 € für Substanzerhaltungsmaßnahmen erbracht und in diesem Jahr investieren wir weitere 355.000 € für Sanierungsmaßnahmen. Auch bei nicht so alten Gebäuden wie dem Kindergarten in Ettligenweiler fallen Bauunterhaltungsmaßnahmen in einer Größenordnung von mehr als 400.000 € an. Weitere Generalsanierungen stehen an, diese werden jedoch im Vermögenshaushalt gebucht – dazu später mehr.

Das „Business as usual“, also die Aufrechterhaltung des normalen Geschäftsbetriebs der Einrichtungen und Dienstleistungen der Stadt schlägt mit 33,2 Mio. € zu Buche. Das sind rund 35,3 % der Ausgaben – ein Wert wie im Vorjahr.

#### *Vereinbarkeit von Familie und Beruf*

Trotz Wirtschaftskrise und auch der viel beschriebenen Schließung eines Traditionsunternehmens in Ettligen, können wir mit einer Arbeitslosigkeit von unter 3 % aufwarten und sind damit in der Spitzengruppe der Städte und haben volkswirtschaftlich Vollbeschäftigung.

Aus vielen Gesprächen mit Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten weiß ich, dass viele Betriebe weiterhin Personal suchen. Es ist daher als Stadt auch unsere Aufgabe, Möglichkeiten zu bieten, diesen Personalwunsch zu befriedigen.

Einen wesentlichen Beitrag können dazu Frauen liefern – die bisher durch Kinderbetreuung dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen – auch wenn sie dies vielleicht gerne gewollt hätten.

Familienfreundlichkeit ist daher auch ein wichtiger Beitrag zur Wirtschaftsfreundlichkeit. Daher weiten wir unsere Bemühungen um den Ausbau der Kinderbetreuung in Kindergärten und Kinderkrippen weiter aus.

Wir gehen daher den Ausbau der Krippenplätze nicht nur aus rechtlichen Gründen an – das Kindertagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) verpflichtet uns zum „bedarfsgerechten Ausbau“ bis 2013 – sondern auch aus Überzeugung, denn wir unterstützen damit auch unsere regionale Wirtschaft, in dem wir Rahmenbedingungen für gut ausgebildete Fachkräfte schaffen.

Im nächsten Jahr planen wir daher den Ausbau von fünf Einrichtungen mit 50 Krippenplätzen. Familienfreundlichkeit ist nicht zum Nulltarif zu haben. Wir haben daher Investitionen für Kindergärten und Krippen von über 1 Mio. € vorgesehen, aber nicht verschweigen will ich auch, dass jeder zusätzliche Krippenplatz mit ca. 10.000 € städtischen Zuschüssen die Verwaltungshaushalte der nächsten Jahre belasten wird.

Bereits heute unterstützen wir die Kinderbetreuung in Kindergärten mit jährlich 3,9 Mio. € und erstmalig sind 370.000 € für die Bezuschussung von Kinderkrippenplätzen vorgesehen.

Ebenso gehen die Planungen für ein Familienzentrum weiter und wir unterstützen diverse Projekte des Lokalen Bündnisses für Familien: Zum Beispiel ein Projekt zur flexiblen Kinderbetreuung oder die Wiedereinsteigerkurse in den Beruf.

#### *Bildung – Megathema mit Nachhaltigkeit*

Familienfreundlichkeit hört nicht am Ende des Kindergartens auf. Daher arbeiten wir weiterhin intensiv am Ausbau des Bildungsstandortes Ettlingen. Die Bildung in den Köpfen unserer Kinder ist das Kapital der Zukunft. Daher ist es uns eine Verpflichtung, unseren Kinder gute Bildungs- und damit gute Startchancen mitzugeben. Auch wenn Bildung größtenteils Landesaufgabe ist, können wir unsere Kinder nicht aufs Land warten lassen.

Daher wird das Ganztagschulprogramm fortgeführt und die Planungen für eine Ganztagsgrundschule weiter vorangetrieben.

Bildung ist der Schlüssel zur Integration. Wir leben heute in einer Einwanderungsgesellschaft – viele Kinder haben Migrationshintergründe und verbunden damit teilweise auch sprachliche Schwierigkeiten. Diese müssen frühzeitig behoben werden, damit alle Kinder die gleichen Startchancen auf vollwertige Teilhabe an der Gesellschaft haben. Für zusätzliche Sprachförderungen stellen wir erstmalig einen Betrag zur Verfügung, der in den nächsten Jahren aber sicherlich weiter anwachsen wird.

#### *Kulturpolitik*

„Kultur ist Brot für die Seele“ sagt Goethe, doch heute ist Kultur neben rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen auch wichtiger Standortfaktor. Unsere Region ist reich an Kultur und auch Ettlingen bietet viele kulturelle Genüsse.

Die Schlossfestspiele sind dabei sicherlich Leuchtturm und Aushängeschild und sie sind dabei mehr als DAS FEST. Wir planen mit einem Zuschussbedarf von ca. 700.000 €. Die vergangenen beiden Jahre haben gezeigt, dass mit dieser Summe sehr gutes, eigenes Sommertheater aufgeführt werden kann.

Unser Schlossmuseum konnte erfolgreiche Ausstellungen konzipieren und damit mehr Besucher in die Sonderausstellungen, aber auch in die Dauerausstellungen ziehen. Der Zuschussbedarf der Einrichtung wird bei 900.000 € liegen, wobei alleine die kalkulatorische Miete dieser Einrichtung mit fast 350.000 € angesetzt ist.

Die Verbesserungen der Ausstellungsfläche werden sicherlich weitere Besucher anziehen und das Schloss als kulturellen Mittelpunkt der Stadt stärken.

Mit unserem breiten Angebot sind wir gut aufgestellt. Allerdings ist auch dieses Angebot der Stadt und all ihrer Kooperationspartner nicht gratis. Die verschiedenen Einrichtungen der Kulturszene im Einzelplan 3 brauchen insgesamt eine Unterstützung von 5,4 Mio. € im Jahr 2009, einschließlich der erheblichen Inneren Verrechnungen. Neben den genannten sind dies z. B. noch die Musikschule mit 900.000 €, die Stadtbibliothek mit über 550.000 € und die Volkshochschule mit 165.000 € oder die Zuschüsse an unsere Vereine mit 1,4 Mio. € Zuschussbedarf.

#### *Finanzwirtschaftliches Ergebnis des Verwaltungshaushaltes:*

Wir rechnen mit sinkenden Einnahmen aus der Gewerbesteuer und mit höheren Ausgaben in den Bereichen „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und beim Personal. Dies führt dazu, dass wir im Verwaltungshaushalt mit einer Finanzierungslücke bzw. einer negativen Zuführung von knapp 1 Mio. € rechnen müssen.

Dies bedeutet, dass wir mit höheren laufenden Ausgaben rechnen, als wir laufende Einnahmen haben. Die geplante negative Zuführung ist aber deutlich geringer als z. B. in den Haushalten 2005 oder 2006. Ein Zustand, der trotzdem nicht zur Dauereinrichtung werden darf. Einnahmeerhöhungen, z. B. durch Erhöhungen bei der Gewerbesteuer oder der Grundsteuer lehne ich ab, da es in der aktuellen Krise das falsche Signal wäre. Wir dürfen die Unternehmen nicht weiter belasten und sollten ihnen zu weiteren Aufträgen verhelfen, damit die Krise in Ettlingen nur von kurzer Dauer ist und schnell überwunden werden kann.

#### *Nun komme ich zum Vermögenshaushalt:*

Der Präsident des Deutschen Städtetags, Herr Kollege Christian Ude, fordert die Kommunen zu mehr Investitionen auf und Ettlingen kann diesem Aufruf folgen. Ich schlage Ihnen heute einen Vermögenshaushalt mit einem Volumen von 22 Mio. € vor. Ein Vermögenshaushalt und damit ein Investitionsplan, den wir in dieser Höhe noch nie hatten und der fast doppelt so hoch ist, wie der Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Nach Abzug der negativen Zuführung verbleibt in Ettlingen noch ein Investitionsprogramm von über 20 Mio. €. Bundespräsident Horst Köhler forderte von Staat und Gesellschaft eine „konzertierte Aktion“ – ich bin dazu bereit, einen Beitrag einzubringen.

Einen Beitrag, den wir nur einmalig leisten können, aber einen Beitrag, den wir uns jetzt leisten sollten und auch – dank der angehäuften Rücklagen – erlauben können.

Wir unterstützen mit rund 2 Mio. € die Investitionstätigkeit Dritter, in dem wir Zuschüsse für Baumaßnahmen geben. Dies sind zum einen unsere Vereine mit 400.000 € - davon alleine 300.000 € für die Erweiterung der Halle beim TSV Spessart für alle Vereine sowie eine Verpflichtungsermächtigung über weitere 1,4 Mio. € für dieses Projekt. Interkommunale Bauprojekte, wie der Umbau des Knotenpunktes Busenbach unterstützen wir mit 1,3 Mio. € oder der Brückenneubau in Zusammenarbeit mit der Bahn AG im Bereich Goethestr./Einsteinstraße mit 1,7 Mio. €, incl. einer Verpflichtungsermächtigung für 2010.

Wir investieren fast 2 Mio. € in den Erwerb von beweglichen Sachvermögen – als neue Medienausstattungen für Schulen für 300.000 €, Datenverarbeitungsgeräte 200.000 € oder 600.000 € für Feuerwehrfahrzeuge in den Stadtteilen und der Kernstadt.

Hauptaugenmerk dieses gewaltigen Vermögenshaushaltes liegt aber in den eigenen Bau-  
maßnahmen, welche die „10 Mio. €-Grenze“ erstmals übersteigen werden.

Hier fallen die Maßnahmen zur Verringerung von Energieverbrauch und damit CO<sup>2</sup>- Einspa-  
rung ins Gewicht, z. B. die Neubestückung von Straßenbeleuchtung mit dem Schwerpunkt in  
den Stadtteilen. Ein Betrag von 200.000 € ist hierfür vorgesehen. Diese Maßnahme und di-  
verse energetische Sanierungen an Gebäuden sind ein Beitrag zur Erreichung der Klimazie-  
le des Kyoto-Protokolls.

Ich schlage Ihnen weiterhin vor, die Generalsanierung an der Bürgerhalle in Ettlingenweier  
mit einem Betrag von 1 Mio. € im Jahr 2009 zu beginnen und im darauf folgendem Jahr mit  
dem gleichen Betrag fortzusetzen. Weiterhin schlage ich Ihnen vor, die Sanierung der Ho-  
henwiesenstraße mit einem Gesamtvolumen von 550.000 € anzufangen und die Beseitigung  
des Unfallschwerpunktes im Kreuzungsbereich Einsteinstraße/Dieselstraße - ebenfalls in  
Ettlingen-West - anzugehen.

Der Hochwasserschutz nimmt in diesem Haushalt einen besonderen Stellenwert ein. Mehr  
als 1,1 Mio. € investieren wir in die Renaturierung der Alb, des Erlengrabens, in ein neues  
Hochwasserschutzkonzept der Alb.

Die Summe von 1 Mio. € fließt in Form von Zuschüssen in den Ausbau von Kindergärten und  
Krippen, nochmals fast 200.000 € in Kinderspielplätze im öffentlichen Raum. Ebenso fördern  
wir den Erwerb von Grundstücken durch Familien mit einer Summe von 250.000 €.

Neben den im Verwaltungshaushalt eingeplanten Gebäudeinstandhaltungen bei Schulen von  
über 900.000 €, schlage ich Ihnen im Vermögenshaushalt Gebäudeverbesserungsmaßnah-  
men an Schulen von weiteren 600.000 € vor.

Ein weiterer großer Betrag ist der beschlossene Neubau des Feuerwehrhauses mit zusam-  
men 4 Mio. €. Ein Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Freiwilligen  
Feuerwehr, die immer wieder unter Einsatz ihres Lebens für die Sicherheit anderer kämpfen.

Die Sanierungsmaßnahme Rheinlandkaserne nähert sich dem Ende. Das Treuhandvermö-  
gen – durch den Sanierungsträger Stadtbau GmbH verwaltet – bekommt nochmals einen  
Zuschuss von 3,1 Mio. €. Darin enthalten ist auch der letzte Bauabschnitt der Pforzheimer  
Straße und die erneute Einstellung von 2,5 Mio. € zur Sanierung der Altlasten, die im letzten  
Jahr nicht abgerufen wurden.

Die nächste größere Sanierungsmaßnahme – unser innerstädtisches Juwel – das Schloss  
Ettlingen wird mit einer ersten Rate in Höhe von 2 Mio. € angegangen. Als Hausbesitzer tra-  
gen wir Verantwortung für den Erhalt des historischen Erbes und der Gemeinderat musste  
die Abwägung treffen, ob wir die bestehenden Mängel und Schäden einfach kaschieren oder  
ob das Gebäude aus dem 17. Jahrhundert durch eine Sanierung an die Bedürfnisse des  
21. Jahrhunderts behutsam angepasst wird.

Der Rat hat – wenn auch nicht einvernehmlich – beschlossen, den zweiten Weg einzuschla-  
gen und damit unser historisches Schloss für die Menschen und Gäste der Stadt neu auszu-  
richten.

Wir haben uns für den Haushalt 2009 viel vorgenommen. Ungewöhnliche Zeiten begründen  
ungewöhnliche Maßnahmen.

Die Menschen und Betriebe der Stadt haben in den letzten Jahren durch ihren Fleiß und ihre  
Arbeit das „Stadtsäckel“ gut gefüllt. Mit diesen Investitionen geben wir ihnen ihr Geld zurück,  
helfen die Arbeitsplätze in der Region zu sichern und leisten dabei einen Beitrag zum Klima-  
schutz, zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit und der allgemeinen Wirtschaftslage.

Zur Finanzierung des Vermögenshaushaltes schlage ich Ihnen daher vor, unserer Rücklage ca. 9 Mio. € zu entnehmen und gleichzeitig 7,5 Mio. € neue Kredite aufzunehmen.

Ich bin kein Freund von Hypotheken – sie belasten zukünftige Generationen. Daher habe ich in den letzten Jahren die Verschuldung auch konsequent abgebaut. Doch außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Aktionen.

Die Zinsen für neue Kredite liegen auf bzw. teilweise unter dem Niveau unserer Geldanlagen. Ich persönlich gehe davon aus, dass die Europäische Zentralbank weitere Zinssenkungen in den nächsten Wochen vornehmen wird. Ich halte den maßvollen Einstieg in die Verschuldung für sinnvoller, als einen noch größeren Griff in die Rücklage vorzunehmen. Das Instrument von Krediten wurde uns Kommunen gegeben, um in wirtschaftlich unsicheren Zeiten die notwendigen Geldmittel zu haben, die Aufgabenerfüllung der Kommunen weiter sicherzustellen. Wir nutzen diese Möglichkeit nun, um die antizyklische Wirtschaftspolitik in die Tat umzusetzen.

Wir stehen vor einem schwierigen Haushalt. Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise oder einfach nur „Die Krise“ wie Frau Angela Merkel am Wochenende sagte, wird auch in Ettlingen Spuren hinterlassen. Ich will mit diesem Haushalt ein Zeichen setzen und der Wirtschaft und den Menschen signalisieren, dass wir den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern kämpfen und die Instrumente nutzen, die wir zur Verfügung haben, um die Krise bei uns schnell zu überwinden!

Der US-Autobauer Henry Ford sagte es so: „Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.“  
Wir haben diese Fähigkeiten, nutzen wir sie!

Zum Schluss möchte ich allen Beteiligten der Aufstellung des Haushalts ganz herzlich danken. Haushaltsaufstellungen sind ein harter, aber fairer Kampf aller Amtsleiter – jeder verteidigt seine Ziele. Eine besondere Belastung trägt dabei die Kämmerei unter der Leitung von Herrn Becker – seine letzten Haushaltberatungen als verantwortlicher Kämmerer, seinem Stellvertreter Herrn Schlee und allen Kolleginnen und Kollegen dort. Für Ihre Geduld, Ihr Durchhaltevermögen und für die vielen, vielen Detailauskünfte und Beratungen möchte ich mich ganz besonders herzlich bei Ihnen bedanken!

Ich freue mich auf die Beratungen zum Haushalt 2009 mit Ihnen, meine Damen und Herren Gemeinderäte!“

Stadtrat Stemmer bedankt sich bei all denjenigen, die die Grundlagen und Zahlen für den Haushaltsplanentwurf geliefert haben. Er erinnert an das Jahr 2004, in dem die CDU-Fraktion den Antrag gestellt hat, zusätzliche Investitionen von 500.000 € zu tätigen und eine Verpflichtungsermächtigung von 370.000 € einzugehen. Die Oberbürgermeisterin wolle nun 9 Mio. € der Rücklage entnehmen und zusätzlich noch 7,5 Mio. € Kredite aufnehmen. Er betont, dass die Oberbürgermeisterin den damaligen Antrag der CDU-Fraktion im Jahr 2004 so bewertet habe, dass sich durch die „Plünderung“ der Rücklage in Höhe von 366.000 € und Kreditaufnahmen von 200.000 € die Verschuldung deutlich erhöhen würde. Die Oberbürgermeisterin habe den Haushalt damals auch abgelehnt. Die CDU-Fraktion ist auch der Meinung, dass kräftig investiert werden müsse und dies sei möglich, da man sich in den letzten Jahren bei den Investitionen zurückgehalten und der Gemeinderat Investitionen geschohen habe. Er bezieht sich auf die Haushaltsrede der Oberbürgermeisterin und verweist auf das Jahr 1994, in dem die Rücklage schon einmal 46,3 Mio. DM betragen habe. Er stimmt für die CDU-Fraktion dem Verweis an die Vorberatungen zu.

Stadtrat Deckers bedankt sich bei der Verwaltung für das vorgelegte Zahlenwerk, dass in gewohnter Qualität vorgelegt worden sei. Er bezieht sich auf das „Konjunkturprogramm“ der Oberbürgermeisterin und ist verwundert über diesen Begriff, da er eine große Zahl von



Zwangsläufigkeiten sehe, weil beschlossene und begonnene Maßnahmen umgesetzt werden müssten. Seiner Auffassung nach hätten Gemeinderat und Verwaltung die Aufgabe gehabt die Personalkosten stabil zu halten. Er stellt klar, dass der Bewegungsspielraum ausgeschöpft sei, wenn die Stadt Ettlingen tatsächlich bis zum Jahr 2012 Schulden von 36,8 Mio. € habe und hierüber im Verwaltungsausschuss diskutiert werden müsse.

Stadtrat Lorch lässt wissen, dass die Auswirkungen des finanzpolitischen Tsunamis nun auch Ettlingen erreichen. Er bedankt sich bei Herrn Becker und der Kämmerei für die Erstellung der 550 Seiten Haushaltsplan. Er erläutert, dass die Beratungen eine Bewertung des Haushaltsplanentwurfs zeigen werden. Er betont, dass der Haushalt durch Herrn Becker seit 10 Jahren durch Seriosität und Solidität gekennzeichnet seien. Er verweist auf ein Interview mit Herrn Becker, das in den BNN erschienen sei und bedankt sich bei Herrn Becker für die „konservative“ Finanzführung. Er verweist weiterhin auf einen Presseartikel vom 27.08.2008 in dem stehe, dass sich die Kämmerer über prall gefüllte Kassen freuen könnten und die Welt nun – ein halbes Jahr später – völlig anders aussehe und sich dies auch auf die künftigen Haushalte auswirken werde. Er bezieht sich weiterhin auf die Gewerbesteuererinnahmen der letzten Jahre und zeigt die Haushaltsansätze und die tatsächlichen Einnahmen jeweils auf.

Stadtrat Lorch vergleicht weiterhin die Kredite und Rücklagenentnahmen der Jahre 2008 und 2009 und bedauert, dass es im nächsten Haushalt vermutlich eine negative Zuführungsrate zum Verwaltungshaushalt geben werde. Er berichtet, dass die Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 bei 2,9 % und im Jahr 2007 bei 3,8 % gelegen habe. Er fügt hinzu, dass diese Zahlen zeigen, dass die Wirtschaftsbeine in Ettlingen noch gut seien und wenn diese nicht versorgt werden würden, die gesellschaftlichen Säulen zusammenbrechen würden. Er verweist auf die Schwerpunkte der SPD-Fraktion für den Haushalt 2009, die vor allem Bildung, Soziales und Kultur seien und stimmt dem Verweis an die Vorberatung zu.

Stadträtin Saebel bedankt sich bei der Oberbürgermeisterin für die Einbringung des Haushalts für das kommende Jahr. Sie ist der Meinung, dass es in den letzten Jahren keinen gezielten Sparkurs gegeben habe, sondern konjunkturbedingt gehandelt worden sei. Sie betont, dass Einsparmaßnahmen, wie z. B. bei den Gebäuden, angegangen werden müssten. Die Schulsanierungen z. B. müssten mit ganzem Willen angegangen werden und nicht wie bisher in kleinen Schritten. Die Finanzierung würde sich dann auch über mehrere Jahre erstrecken. Sie stellt klar, dass das Investitionsprogramm abhängig sein wird von der Krise – auch in den kommenden Jahren. Sie stimmt für die Grünen dem Verweis an die Vorberatung zu.

Stadträtin Zeh verweist auf den Beschluss des Gemeinderats vom 28.05.2008, einen Betrag von 800.000 € plus x für die Wärmedämmung der Wilhelm-Lorenz-Realschule einzustellen. Sie bedauert, dass sie diesen nicht im Haushaltsplanentwurf gefunden habe und Beschlüsse des Gemeinderats von der Verwaltung nicht einfach ignoriert werden könnten. Sie erläutert, dass zwar 400.000 € für den Bau des Damms im Albtal eingestellt seien, die Freien Wähler jedoch andere Schwerpunkte setzen wollen und daher entsprechende Anträge einreichen würden.

Stadtrat Künzel bedankt sich bei der Verwaltung für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfs. Er lässt wissen, dass er den Haushaltsplanberatungen heute nicht vorgeifen wolle und man mit dem Haushalt für das nächste Jahr auch nach vorne schauen und keine Vergangenheitsbewältigung betreiben solle. Seiner Meinung nach müsse die mittelfristige Finanzlage der Stadt gesichert werden und daher dürfe es keine Negativzuführung an den Verwaltungshaushalt geben und dort müsse mindestens eine Null stehen. Auch er ist der Meinung, dass Investitionen getätigt werden müssen und stimmt dem Verweis an die Vorberatung zu.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig oben stehender Beschluss gefasst.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker lässt wissen, dass sie davon ausgehe, dass die Zustimmung zum Beschlussvorschlag auch für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung und die Vereinigten Stiftungen gelte.

Hierzu erhebt sich im Gemeinderat kein Widerspruch.